

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten June Tomiak (GRÜNE)

vom 09. November 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. November 2023)

zum Thema:

Nicht alles was glänzt ist Goldschakal

und **Antwort** vom 23. November 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Nov. 2023)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete June Tomiak (Bündnis 90/Die Grünen)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/17313
vom 09. November 2023
über Nicht alles was glänzt ist Goldschakal

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Der erste Goldschakal wurde im Bundesgebiet 1997 in Brandenburg gesichtet. Seit dem wurden deutschlandweit Nachweise von Goldschakal-Sichtungen erbracht.

Frage 1:

Welche Kenntnisse hat der Senat zu Sichtungen, Spuren, Ansiedelungen oder sonstigen Vorkommen des Goldschakals in Berlin? Falls es Vorkommen in Berlin gab, diese aber nicht mehr bestehen, bitte auch ausweisen. Bitte nach Jahren aufschlüsseln und örtlich clustern sowie kurz kontextualisieren.

Antwort zu 1:

Dem Senat liegen keine Nachweise über das Vorkommen des Goldschakals auf Flächen des Landes Berlin vor. Aus dem benachbarten Brandenburg sind einzelne Beobachtungen und Meldungen ab dem Jahr 1997 bekannt. In Höhe des Schönefelder Kreuzes gab es im Januar 2023 den Fund eines toten Goldschakals, der Opfer des Verkehrs wurde.

Frage 2:

Welche Maßnahmen zum Monitoring des Goldschakals werden bereits durchgeführt oder sind geplant? Ist Berlin im Austausch mit anderen Bundesländern zum Goldschakal? Bitte darlegen.

Antwort zu 2:

Konkrete Maßnahmen für den Goldschakal gibt es in Berlin nicht. Nachweise der Art werden bundesweit über das Monitoring der Großkarnivoren miterfasst. Nach einer Etablierung im Gebiet ist eine Intensivierung des Monitorings vorgesehen, um rechtzeitig erforderliche Managementmaßnahmen zur Gewährleistung eines günstigen Erhaltungszustandes einleiten zu können. Hier steht Berlin im engen Austausch mit den anderen Bundesländern.

Frage 3:

Erwartet der Senat Verdrängungen von Stadtfüchsen durch potentiell Vorkommen des Goldschakals im Stadtgebiet? Gibt es etwaige sonstige Dynamiken die im Zuge eines potentiellen Vorkommens erwartet werden? Bitte ausführen.

Antwort zu 3:

Verdrängungen von Füchsen durch den Goldschakal sind in Berlin nicht zu erwarten. Es ist eher davon auszugehen, dass der Goldschakal bei einer dauerhaften Besiedlung eine andere ökologische Nische besetzt.

Insgesamt wird deutschlandweit mit einer weiteren Ausbreitung der Art gerechnet. Derzeit ist nicht davon auszugehen, dass sich Goldschakale in urbanen Großstädten wie Berlin dauerhaft ansiedeln.

Frage 4:

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Brandenburg im Bereich des Goldschakals aus? Bitte darlegen.

Antwort zu 4:

Im Rahmen des Monitorings und dem Umgang mit dem Wolf gibt es bereits einen engen Austausch und fachliche Abstimmungen zwischen Berlin und Brandenburg. Thematisch ist hier auch der Goldschakal mit assoziiert und einbezogen, stand jedoch aufgrund fehlender Nachweise in Berlin und von nur vergleichsweise wenigen bestätigten Meldungen in Brandenburg bisher nicht im Focus der Diskussionen. Aktuell werden die Ausbreitung und Bestandsentwicklung der Art in beiden Bundesländern weiter beobachtet.

Berlin, den 23.11.2023

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt